

Adora

Adora

Mit freundlicher Genehmigung des Autors publiziert auf



www.nosgothclan.de

Das Erwachen

Dunkelheit, Stille ich erwachte aus meinem Schlaf langsam schob ich den Deckel zu Seite und schaute mich um " wo bin ich, wer bin ich, was mache ich hier? "Fragen auf die ich keine Antwort wusste. Kahle, nackte Steinwände, ein schmuckloser Raum .Das Mondlicht fiel fahl durch ein kleines Fenster. Ich stand auf und ging langsam zu einer Tür.Es führte eine Treppe nach oben zu einer Gittertür. Ich öffnete sie und trat hinaus.

Der Mond stand rund und tief am Himmel, ein Eulenklang hallte durch die Nacht. Grabsteine um mich herum. "Ich bin auf einem Friedhof nur wo? " Langsam ging ich durch die Reihen zum Ausgang. Durch ein großes Tor konnte ich einen Weg erkennen. Mein Schritt wurde etwas schneller, in der Ferne konnte ich einen Hund bellen hören, eine Frau rief etwas .Mein Schritt wurde etwas schneller ich erkannte in der einige Lichter, Häuser. Irgendetwas trieb mich an. Ich kam zu einer kleinen Siedlung und sah plötzlich einen Mann vor mir. Ich blieb stehen und lächelte ihn an." Was willst du? " fragte er mich abfällig." Ich glaube nicht dass Du das wissen willst, " entgegnete ich. Mein Lächeln wurde zu einem Grinsen und ich trat näher auf ihn zu. Der Mann schaute mich an und plötzlich weiteten sich seine Augen vor Entsetzen. Meine Zähne wurden länger und gruben sich in seinen Hals. Das Blut rann durch meine Kehle " Aahh wie gut das tut " Gestärkt warf ich den toten Körper weg und ging weiter...

Der Weg wurde unebener und ich bemerkte einen strengen Geruch. Sumpfe? Es mussten Sümpfe sein. "Wenn ich nur wüsste wo ich bin und warum ich mich an nichts erinnern kann" Ich beschloss bei meiner nächsten Begegnung mit einem Menschen erst nach dem Ort nachzufragen bevor ich mich an ihm labte aber weit und breit war kein menschliches Leben auszumachen nur Sümpfe, Morast und tiefhängende Bäume. Ein schmaler Weg führte quer hindurch .Ich bemerkte das der Himmel heller wurde und mein Instinkt sagte mir, dass das nicht gut für mich war.

Ich schaute mich um, um eine geeignete Ruhestätte für den Tag zu finden und wurde schnell fündig als ich eine kleine Höhle entdeckte. Schnell ging ich hinein sie war groß genug, um mich dort zu verstecken und den Tag zu überschlafen. Als die Sonne am Himmel unterging erwachte ich aus meinem Schlaf und ich verspürte einen unbändigen Hunger. Ich hoffte schnell auf Menschen zu stoßen und setzte meine Reise fort durch diese trostlose Gegend.

Ich musste einen ziemlich steilen Hügel erklimmen als ich oben an kam weiteten sich meine Augen. Ich erblickte eine große Stadt. Ich freute mich richtig, endlich würde ich vielleicht erfahren wo ich bin und ich konnte meinen Hunger stillen. Ich ging auf die Stadt zu .Da es noch früher Abend war, waren noch viele Menschen in den Straßen. Ich betrat ein kleines Lokal in dem viele Menschen saßen, tranken und lachten .Als sie mich bemerkten standen sie hastig auf, schrien wild durcheinander und verließen fluchtartig die Gaststätte. Ich packte schnell einen Mann und zischte in an " Wenn du mir ein paar Fragen

beantwortest lasse ich dich vielleicht am Leben" Ich konnte seine Angst in seinen Augen sehen. Es amüsierte mich richtig. "Wo bin ich hier?" Ungläubig schaute er mich an "in Willendorf" "und wie heißt das Land?"

"na Nosgoth das verfluchte Land" "warum verflucht?" "keine Ahnung, es kursieren viele Gerüchte aber genau weiß das niemand, kann ich jetzt gehen du tust mir weh " "Ach tu ich das? Pech für dich"

Mir tat seine Pein richtig gut, ich beschloss ihn zu erlösen und grub meine Zähne in seinen Hals.

"Hmmm köstlich"

Gestärkt schaute ich mich um. Das Lokal war nun menschenleer überall umgekippte Stühle und Gläser ein richtiges Durcheinander. Ich überlegte ... die Menschen mussten so ein Wesen wie mich schon mal gesehen haben. Vielleicht gab es noch andere wie mich. Ich beschloss nach ihnen Ausschau zu halten. Es wäre ja möglich, dass der eine oder andere mich kannte und mir helfen könnte mich zu erinnern. Plötzlich ging die Tür auf und zwei bewaffnete Männer stürmten herein. Sie hatte prächtige Rüstungen an und große Helme auf dem Kopf. Jeder von ihnen hielt ein Schwert in der Hand - auf mich gerichtet. Offensichtlich waren es Stadtwachen. "Da ist ja der Vampir " der Eine "Oh eine Vampirin, und noch so hübsch es ist ja eine richtige Verschwendung dich zu töten" Die beiden lachten laut und hämisch.

Ich lächelte ... "Euch wird das Lachen noch vergehen" Dann schlug ich zu. Den ersten packte ich und brach ihm das Genick. Der andere schaute mich völlig verdutzt an, mit so einem plötzlichen Angriff hatte er nicht gerechnet ich schlug ihm schnell das Schwert aus der Hand bevor er sich sammeln konnte und packte ihn. Eine zweite Mahlzeit war mir vergönnt.

Zufrieden verließ ich das Lokal etwas verwundert über meine Kräfte. Die beiden waren sehr leicht zu erledigen, obwohl sie offensichtlich auf Kreaturen wie mich vorbereitet waren. Nun wusste ich wenigstens was ich war, einen Vampir nannten sie mich. Dann fielen mir die Worte des anderen Mannes ein Nosgoth, das verfluchte Land ...verflucht ... warum? Ich überlegte während ich die Straßen entlang ging. In einer Seitenstraße entdeckte ich einen jungen Mann. Er stand im Halbdunkeln lässig an einer Mauer gelehnt. Irgendwie sah er anders aus als die anderen. Er hatte sehr helle Haut, schwarze Lippen und gelbliche Augen. Keine Frage ich wusste was er war, ein Wesen wie ich .Langsam ging ich auf ihn zu, er schaute mich an verzog aber keine Miene dann lächelte er...

Ich zögerte „Hallo?“ Es war mehr eine Frage als ein Gruß. Sein Lächeln erstarb Er drehte sich um und verschwand ins Dunkel der Nacht. Ich wollte ihm folgen blieb jedoch wie versteinert stehen und schaute ihm nach. Die Endtäuschung war groß da traf ich endlich auf eine meiner Artgenossen und dann noch so ein wunderschönes Exemplar und ich ließ ihn gehen. Kannte er mich vielleicht? Wusste er vielleicht wer ich war? Ich konnte keine Angst in

seinem Gesicht erkennen .Wut kam in mir hoch als ich einen stechenden Schmerz an meiner linken Schulter spürte, ich drehte mich um. Nein , schon wieder diese Wachen ! Ich machte kurzen Prozess mit ihnen. Meine Wut war zu groß und der Morgen nahte schon. Ich musste mir schleunigst ein Versteck für den Morgen suchen .Ich lief schnell die Straße entlang sog die Luft tief ein von Westen kam ein leichter Geruch von Tod. Ich folgte der Richtung und wurde schnell fündig. Ein kleiner Friedhof . Der Himmel färbte sich schon rot. Es wurde höchste Zeit. Ich eilte durch die Reihen und entdeckte im hinteren Teil eine kleine Gruft. Schnell öffnete ich sie und ging hinein die Treppe runter. Unten angekommen öffnete ich den Sarg entferne die Überreste eines Menschen und legte mich zur Ruhe.

Ich erwachte aus meinem Schlaf und schob den Deckel zur Seite. „Die Gruft ist ganz nett“ überlegte ich „nur der Müll störte etwas“ Ich schaffte die Überreste nach draußen und beschloss dies als mein neues Heim zu betrachten außerdem hoffte ich den Vampir der letzten Nacht wieder zu treffen oder vielleicht ander. Neugierig ging ich über den Friedhof doch leider konnte ich nirgends jemanden ausmachen. Ich beschloss daher die Gegend weiter zu erkunden und im Morgengrauen wieder hierhin zurück zu kehren. Diesmal schlug ich eine andere Richtung ein ich ging Richtung Norden.Nach einem längeren Marsch durch triste Einöde kam ich zu einer weiteren Stadt. Sie besaß sogar ein Stadtschild am Eingangstor was mir wenigstens das Nachfragen ersparte

„Uschtenheim“

Neugierig ging ich durch die Straßen. Hier war auch noch reger Betrieb aber die Menschen störten sich nicht an meiner Erscheinung. Ich entdeckte eine Kneipe und bemerkte mal wieder meinen Mordshunger. „Eine Mahlzeit kommt mir gerade gelegen „ich dachte an das kleine Lokal in der anderen Stadt und lächelte. Die Menschen waren ja leicht zu bewältigen. Und wenn wieder Wachen kamen? Na ja dann gibt es eine Zusatzmalzeit. Zufrieden wollte ich das Lokal betreten als ich das Eingangsschild bemerkte „Fons Sanguis“ stand da drauf.

Ich trat ein... und schaute mich um. Die Kneipe war sehr voll und es herrschte ein munteres Treiben. Doch etwas verwirrte mich. Die meisten schauten kurz hoch um zu schauen wer da hinein gekommen ist und vertieften sich dann wieder in ihre Gespräche. Ich bemerkte, dass die meisten von ihnen Vampire waren, aber auch ein paar Menschen und sonderbar verummte Gestalten die versteckt in den Eckennischen saßen. Ich ging zum Tresen. Ein Vampir der hinter dem Tresen geschäftig Getränke in Gläser und Pokale füllte kam auf mich zu. „Hallo ein neues Gesicht ? Wir freuen uns immer über neuen Besuch ich bin Lich mir gehört diese Kneipe „er lächelte mich freundlich an und reichte mir seine Hand „und wer bist du?“ „„Merkwürdig „murmelte ich.

"Was meinst du?" er verfolgte meinen Blick der erneut durch die Runde ging. „Ach so, das ist einzigartig hier in Uschtenheim. Hier kommen alle Arten von Wesen friedlich zusammen also keinen Ärger machen sonst muss ich dich

hinausbefördern. " Er lachte laut. Ich schaute ihn an und lächelte zurück. „Ich hatte dich vorhin gefragt wie du heißt du hast es mir noch nicht verraten." Mein Blick wurde traurig „Ich weiß es nicht" „Du weißt es nicht? Warum?"

„Ich habe mein Gedächtnis verloren kann mich an nichts mehr erinnern noch nicht mal an meinen Namen" Eine weiter Vampirin kam hinter den Tresen, offensichtlich eine Bedienung, denn sie trug ein Tablett mit leeren Gläsern und Pokale „was ist denn los Bruder?" „na ja diese Lady hier hat ihr Gedächtnis verloren" „ach du Arme" „aber trotzdem ein herzliches Willkommen in unserer Kneipe ich bin Memory“ „Möchtest du was trinken? Auf Kosten des Hauses als kleiner Trost?" fragte Lich mich. „Wir haben gerade eine große Ladung Serafanenblut gekriegt" Bei diesen Worten grinste er. „Gerne!“ ich dachte wieder an meinen Hunger der mich nie in Ruhe lassen konnte. „Kennst du jemanden der mir helfen könnte?" " Ich kann ja mal rum fragen, wenn du möchtest" antwortete Memory . Ich nickte und trank den Pokal in einem Zug leer.

Memory ging von einem Tisch zum anderen und redete mit den verschiedenen Leuten aber jeder schüttelte den Kopf. „Tut mir leid " sagte sie als sie wiederkam „es scheint dich keiner zu kennen" "Wer könnte mir den noch helfen?" "Nun es gibt noch eine Möglichkeit, aber die würde ich dir nicht unbedingt empfehlen" „Egal" entgegnete ich „Welche Möglichkeit wäre es?" " Nun du müsstest zum Lord gehen" „Lord?" ich schaute Lich fragend an. „Ja, der Lord, er ist der Herrscher von Nosgoth er kennt jeden Vampir und kontrolliert uns durch seine Stadthalter. „, antwortete eine andere Vampirin die neben mir stand und das Gespräch mitbekommen hatte. „Hast du schon mal einen Stadthalter von ihm gesehen?" fragte sie mich. „Ich weiß es nicht. Ich habe einen Vampir in Willendorf gesehen, woran erkennt man einen Stadthalter?" „Nun meist tauchen sie aus dem nichts auf, beobachten die Lage und dann verschwinden sie wieder ins Nichts. Sie sprechen niemals ein Wort und mögen es auch nicht wenn man sie anspricht. Also begehe nie den Fehler und spreche einen an, ist gesünder." Sie lacht.

O je einen Stadthalter, dachte ich, und ich habe ihn angesprochen, ich hoffte, ich habe keinen Fehler gemacht, ich konnte das ja nicht wissen in meiner misslichen Lage. Ich musste diesen Lord aufsuchen. Es war mir egal, dass die anderen mich warnten. Ich musste! Er war vielleicht der einzige der mir helfen konnte. „Wo finde ich den Lord?" fragte ich. Als ob ich was Falsches gesagt hatte, schauten mich alle an." KAIN? Du willst nicht wirklich zu Kain gehen?" Memory war total entsetzt. „Kathy, rede es ihr aus!!! wand sie sich zu der Vampirin neben mir. Ich war total verwundert sie schienen große Angst vor ihm zu haben. „Er wird dich töten, Mädels „sagte Kathy „wenn du ihm mit was für ihn belanglosem nervst" „Tu dir selber einen Gefallen und schlag dir diesen Gedanken aus dem Kopf"

So langsam leerte sich die Kneipe. Es nahte der Morgen. Ich beschloss zu gehen und meine Gruft aufzusuchen. Ich danke euch für eure Informationen bis

dann." Ich ging hinaus und dachte an meine Gruft – und schaute mich verwundert um. Ich war schon da. Ich überlegte wie ich das gemacht haben könnte und stellte mir die Kneipe in Willendorf vor. Und war da. Ich musste Kräfte besitzen von denen ich zurzeit nichts wusste. Ich teleportierte mich zurück in die Gruft. Nun das vereinfacht meine Suche ungemein. Zufrieden legte ich mich hin.

Als ich wieder aufwachte stand mein Entschluss fest, ich werde zu Kain gehen. Ich werde ihn aufsuchen, egal ob es für ihn etwas Belangloses war oder nicht, für mich war es das jedenfalls nicht. Ich hatte keine Angst vor ihm, im Gegenteil, er war die einzige Chance die ich hatte. Ich teleportierte mich direkt zurück in die Uschtenheimer Kneipe. Da es noch sehr früh am Abend war, war die Kneipe noch sehr leer nur drei Vampire saßen an einem Tisch. Hinter dem Tresen stand nur die Bedienung Memory. Sie erschrak als ich so plötzlich vor ihr stand. „Wow, wie hast du das gemacht? So was können eigentlich nur die Stadthalter und der Lord selbst.“ Ich schaute sie finster an „Wo finde ich KAIN?“ An meinem scharfen Unterton konnte sie erkennen, dass es mir ernst war.

„Ja ja, ist ja schon gut. Ich sag es dir. Wenn du unbedingt hinwillst. Aber denke daran, wir haben dich gewarnt. Niemand geht freiwillig in die Höhle des Löwen und schon gar nicht zu Kain. Südlich von Willendorf ist ein großes Sumpfgebiet da musst du durch. Keine angenehme Gegend sag ich dir. Wenn du durch bist musst du weiter südlich nach Meridian. Kains Festung liegt westlich von Meridian. Ich wünsch dir Glück, und pass auf dich auf.“ „Na also geht doch. Eine Frage habe ich noch. Warum ist dieses Land verflucht?“ „Genau weiß ich es auch nicht, nur das es mit den Vampiren zusammenhängt. Die Gerüchte sagen das Kain selbst das Land verflucht hat. Wenn du schon zu ihm gehst kannst du ihn ja danach fragen“, sie grinste schelmisch.

„Ach noch etwas, nehme dich vor den Serafanen in Acht, sie sind sehr lästig und haben es auf uns Vampire abgesehen.“ „Die Stadtwachen?“ „Ja hast du sie schon kennen gelernt?“ Ich nickte. „Danke für deine Informationen bis dann.“ Ich ging hinaus. Die Sümpfe, die kannte ich schon. Ich beschloss die Abkürzung zu nehmen und teleportierte mich direkt in das kleine Dorf südlich der Sümpfe wo ich mein erstes Opfer gefunden habe. Hier war alles hell erleuchtet. Es wimmelte nur so von Stadtwachen. Serafanen! Ich überlegte erst mal. Sollte ich mich hineinstürzen oder drum herumgehen? Mein Hunger meldete sich schon wieder. Ich ging langsam an die Häuser heran, und schaute vorsichtig um die Ecke. Auf einem kleinen Platzt standen acht der Serafanen zusammen und unterhielten sich.

Wenn ich doch nicht solch ein Hunger hätte! Ich beobachtete sie weiter. Der eine deutete in verschiedene Richtungen, wahrscheinlich teilte er die Truppe ein. Dann trennten sie sich, immer zwei gingen in eine andere Richtung, und zwei auch in meine...

Ich versteckte mich in der Dunkelheit und wartete bis die zwei sich vor dem Ortseingang postierten. Dann schlich ich mich leise an .Ich packte den einen schnell bevor der andere es merken konnte und brach ihm das Genick. Den anderen trank ich genüsslich aus .Nun ging es mir besser. Ich setzte meine Reise fort Richtung Süden, Richtung Meridian, Richtung Kain. Nach einem langen Marsch hatte ich mein Ziel endlich erreicht, Ich erblickte eine große Stadt. Die größte die ich bis jetzt gesehen hatte .

Meridian .

Ich betrat die Stadt. Hier war reger Betrieb auf den Straßen. Doch es interessierte mich nicht. Ich achtete nicht auf die Stadtwachen, die Menschen oder die Räuber die in den Gassen lungerten. Ich bemerkte noch nicht mal den Stadthalter, der aus einiger Entfernung mich beobachtete. Mein einziger Gedanke galt Kain. Wie er wohl auf mich reagieren wird, was er tun wird? Die Angst der Vampire muss ja irgendwie einen Grund haben. War er wirklich so böse wie er dargestellt wurde oder einfach ein strenger Herrscher? Ich schlug den Weg nach Westen ein wie Memory mir genannt hatte. Nach einer Weile verließ ich die Stadt wieder. Nach einem kleinen Marsch durch saftige Wiesen und Felder kam ich an eine große Holzterrasse, die nach oben führt. Oben angekommen erblickte ich mein Ziel. Die Festung von Kain. Ich ging zu einer großen torähnlichen Tür und öffnete sie. Drin war es sehr still.

Ich ging den Gang entlang zu einer weiteren Tür. Dahinter folgte ich einem kreisrunden Gang bis zu einer weiteren Tür. Mich wunderte die große Stille in der Festung. Niemand schien hier zu sein. Eine unheimliche Stille. Zögernd öffnete ich die Tür und trat ein. Ich ließ meinen Blick unweigerlich nach oben gleiten. Riesige Säulen! Jede hatte ein Symbol. Sie standen auf einer großen runden Plattform die ebenfalls mit Symbolen geschmückt war. An der mittleren Säule war am Fuß ein Thron gebaut und darauf saß er. Kain! War er Freund oder Feind? Langsam näherte ich mich ihm .Kain schaute ins Leere. Dann bemerkte er mich .Seine Augen weiteten sich als er mich anschaut. Er sprang auf, das Schwert, was er in den Händen hielt , fiel klirrend zu Boden .

„ADORA ?????!!“

Er kam auf mich zu. „Adora , du? Hier ? Man sagte mir dass eine fremde Vampirlady in Nosgoth sei aber mit dir habe ich nicht gerechnet. Es ist lange her, dass wir uns das letzte Mal gesehen haben ...“ Er umarmte mich und küsste mich. Ich war total verwirrt damit habe ich nicht gerechnet. „Du ... kennst mich Kain?“ Er schaute mich an. „, Wie meinst du das Adora? Natürlich kennen wir uns! Es ist zwar schon ein paar hundert Jahre her, dass wir uns das letzte Mal sahen , aber so lange nun auch nicht .“Jetzt war er verwirrt. „Was ist los mit dir? Stimmt etwas nicht mit dir Was ist passiert?“„Ich weiß es nicht, Kain, ich habe mein Gedächtnis verlore . Deswegen kam ich zu dir.“ „,Wer bin ich, Kain?“

Er lächelte „,Du bist Adora, Königin der Vampire, meine große Schwester.“ „,Was ist passiert, dass du dich nicht mehr erinnern kannst?“ „,Ich weiß es nicht,

ich dachte du könntest es mir vielleicht sagen “ „Nein, das weiß ich leider auch nicht, aber ich weiß wo man Informationen bekommen kann, die sonst niemand kennt “ Die Tür ging auf und unterbrach unser Gespräch . Seine sechs Stadthalter betraten den Saal. Kain setzte sich wieder auf seinen Thron. Einer nach dem anderen ging auf Kain zu und kniete vor ihm nieder. Kain nickte jedem zu. „Das sind meine Stadthalter meine treuen Diener. Turel , Zephon , Dumah , Rahab , Melchiah und Raziel mein Erstgeborener .“ Man merkte richtig den Stolz in seiner Stimme.

Raziel

Raziel ... der Vampir aus Willendorf .Ein Stich fuhr durch mein Herz . Wie schön er doch war. Ich schaute ihn an, aber er beachtete mich nicht. Sein Blick ruhte auf Kain. „Ist das die fremde Vampirin, die du in Willendorf gesehen hast, Raziel?“ Raziels Blick schweifte kurz zu mir herüber, und ging dann wieder zu Kain. Er nickte .Kain lächelte „ nun, das ist Adora , meine kleine Schwester “,erweißt ihr euren Respekt !“ Die Stadthalter knieten vor mir nieder und wandten sich dann wieder Kain zu. „Gibt es irgendetwas zu Berichten?“ Die Stadthalter verneinten. „Es ist alles friedlich, so wie du es wünschst Gebieter“; antwortete Turel. „Das einzige was gewesen wäre, ist ja schon hier angekommen“; er grinste und deutete zu mir rüber.

„Ich habe deine Schwester heute in Meridian gesehen.“ „Gut, das wäre dann alles für heute, ihr könnt euch in eure Gebiete zurückziehen. Bis morgen .“ Die Stadthalter verließen den Raum .Ich wandte mich wieder Kain zu. „Du wolltest mir noch etwas sagen, Kain “ „Was?“ „Der Ort wo ich Informationen bekommen kann .“ „Ach ja, jetzt weiß ich es wieder, du musst das Orakel von Nosgoth aufsuchen. Dort kannst du Antworten auf deine Fragen bekommen .Du findest es nördlich von Dumahs Festung.“ „Ich danke dir, Kain “ Ich drehte mich um und verließ den Saal. Draußen vor dem Haupttor erwartete mich Raziel. „Du kannst bei mir ruhen wenn du willst. Der Morgen naht bald.“ Er ging, ich folgte ihm. „Warum tust du das?“ fragte ich ihn.

„Meine Festung ist die nahegelegenste von Kain. Ich wusste das Kain dich nicht bei sich ruhen lässt. Er ist da sehr eigen “ er lächelte mich an. Wir kamen bei seiner Festung an. „Ich habe Kain nicht gefragt“, entgegnete ich. „Ich wollte eigentlich in meiner Gruft in Willendorf ruhen.“ Raziel schaute mich verwundert an. „Nun wenn es dir lieber ist bitte. Ich wollte der Schwester Kains nur einen Gefallen tun .Aber wenn dir meine Einladung nicht gefällt ... “ Er ging hinein und stieg eine große Treppe hinauf. Auf der ersten Stufe saßen zwei junge Vampirinen. Raziel lächelte ihnen zu. „Ihr solltet bald in euer Zimmer gehen Vampire G und Selviana, sonst holt euch noch die böse Sonne, „ Er lachte.

„Ja, Vater. “ Ich folgte Raziel weiter. Er ging an seinem Thronsaal vorbei zu einer Tür, öffnete sie, und stieg die Treppe hinab. Unten folgte er dem Gang bis zu einer Tür, die verschlossen war .Raziel schloss auf ließ mich hinein und schloss von innen wieder ab. Er grinste, „das ist mein Zimmer.“ Es war nicht

großartig geräumig. Eine alte Holzkommode mit ein paar Kerzenständern drauf und ein großes Bett . „Du schläfst in einem Bett?“ fragte ich ihn verwundert. „Ich mag die engen Särge nicht. Ich weiß etwas sonderbar für einen Vampir erzähl es bitte nicht Kain.“ Er kam auf mich zu und küsste meinen Hals. „Darf ich?“ fragte er mich. Ich nickte. Er biss in meinen Hals und trank mein Blut. Ich ließ ihn gewähren. „Das reicht, Raziel“; ermahnte ich ihn, nachdem er genug getrunken hatte. Raziel ließ von mir ab und drängte mich auf das Bett. „Gib mir mehr“; raunte er, wobei er mich begann, wild zu küssen und mich auszuziehen. Ich erwiderte seine Küsse und ließ es geschehen. Wir liebten uns bis zum Morgengrauen und schliefen erschöpft ein.

Am nächsten Abend als ich wieder aufwachte, war Raziel schon wach und zog sich an. Er war sichtlich nervös. „Was ist los?“ fragte ich ihn. „Ich weiß es nicht, Adora, irgendetwas stimmt nicht mit mir. Ich muss jetzt zu Kain gehen“ Er verließ eiligst das Zimmer und ließ die Tür offen stehen. Ich blieb noch etwas liegen und stand dann auch auf. Ich wollte das Orakel von Nosgoth aufsuchen. Wo war das noch mal?

Nördlich von Dumahs Festung hatte Kain gesagt. Na toll! Und wo ist Dumahs Festung? Ich beschloss Kain noch mal aufzusuchen, er solle mir den Weg beschreiben oder mir jemanden mitschicken, der mir den Weg zeigt. Ich machte mich auf den Weg zu Kain. Auf dem Gang zum Thronsaal hörte ich ihn schon brüllen. Erschien sehr schlechte Laune zu haben. Vorsichtig öffnete ich die Tür. „Kain?“ „Ach Adora, was willst du? Warst du schon beim Orakel?“ Man merkte deutlich dass er sich stark bemühte freundlich zu mir zu sein. Seine Stadthalter standen vor ihm. Aber es waren nur fünf. Raziel fehlte. „Du sagtest das Orakel wäre nördlich von Dumahs Festung, nun „ich zögerte „wo finde ich Dumahs Festung?“ Kain rollte die Augen gen Himmel „Dumah begleite Adora zum Orakel und keinen Ton!“ befahl er. Ich wollte zu gern wissen, was los sei, aber ich wagte nicht ihn zu fragen. Mir schossen die Warnungen der Vampire aus der uschtenheimer Kneipe durch den Kopf. Vielleicht ist es wirklich gesünder sich nicht mit ihm anzulegen. Also schwieg ich und folgte Dumah aus der Festung.

Meine Gedanken waren bei Raziel, warum war er nicht auch dort? Er sagte doch, er wolle nach Kain gehen. Sollte ich Dumah fragen? Vielleicht hatte Kain ihn schon weggeschickt? Es würde mich beruhigen zu wissen wo er ist. Warum war Raziel vorhin so nervös? Die Fragen waren unerträglich. „Dumah, wo ist Raziel? Ich habe ihn vorhin in der Festung nicht gesehen. Ich erhielt keine Antwort. Ja, Kain hatte gesagt kein Ton. Wirklich loyale Diener! Dumah deutete auf einen Höhleneingang, drehte sich um, und verschwand wieder. Ich betrat die Höhle - das Orakel von Nosgoth.

Neugierig und doch etwas ängstlich betrachte ich die rot - braun glühenden Wände der Höhle. Sie schienen von einem seltsamen Licht angestrahlt dessen Quelle ich nicht ausmachen konnte. Ein seltsames Unbehagen überkam mich. Was wird mich hier erwarten? Es war niemand hier, die Stille in dieser Höhle war

unerträglich. Langsam folgte ich dem einzigen Weg ins Innere. Ich gelang zu einer großen Tür mit einer länglichen acht drauf. Ich öffnete sie und ging in einem kreisförmigen Raum. Auf dem Boden des Raumes war wieder dieses Achtsymbol. In der Mitte des Raumes war ein großes Becken. An der Wand war eine große Uhr mit Symbolen angebracht. Ich hatte diese Symbole schon mal gesehen. Ich überlegte. Ja, fiel es mir wieder ein, bei Kain - im Thronsaal. Sie waren auf dem Podest angebracht, auf dem die Säulen waren - als ich in meinen Gedanken unterbrochen wurde...

„Adora - Königin der Vampire, Herrscherin über Sengahn, willkommen im Orakel von Nosgoth.“ Ich drehte mich um und sah einen Mann auf mich zukommen. Er schien schon älter zu sein und er trug das Achtsymbol auf der Stirn. Neugierig schaute ich ihn an. „Und mit wem habe ich die Ehre?“ „Ich bin Möbius, der Herrscher der Zeit.“; antwortete er freundlich. „Und du kannst mir die Antworten geben die ich suche?“ ich schaute ihn etwas ungläubig an, konnte ich ihm trauen? „Nun meine Rolle als Hüter der Zeit erfordert ein gewisses Maß an Allwissenheit ich kann in die Zukunft schauen und auch in die Vergangenheit. Stell mir deine Fragen.“ Er ging zu dem Becken und schaute mich an. Zögernd folgte ich ihm.

„Nun ich möchte von dir wissen was mit mir in der Vergangenheit passiert ist. Aber keine billigen Tricks sonst töte ich dich. Ich will die Wahrheit wissen.“ „Schau in das Becken, Adora, dort wirst du die Antworten finden.“ Ich schaute ins Becken und sah erst gar nichts. Da baute sich ein Bild auf. Erst schemenhaft dann wurde es deutlicher. Es war das Gesicht eines dunklen Dämons. „Wer ist das“; fragte ich Möbius. „Das ist Mortanius der Hüter des Todes.“ Ich schaute weiter in das Becken ich sah mich wie Mortanius auf mich zukam.

Wir kämpften zusammen. Mortanius schlug mich mit Wucht gegen eine Wand. Ich war einen Moment bewusstlos. Diesen Moment nutzte Mortanius, er holte eine Art Glaskugel hervor, öffnete sie, und murmelte oder sprach irgendwelche Worte. Da es nur Bilder waren, konnte ich sie nicht hören. Ich sah wie meine schwarze Seele meinen Körper verließ und in die Kugel ging. Mortanius verschloss die Kugel mit meiner Seele lachte schallend und verschwand. Er ließ meinen toten Körper einfach liegen. Das Bild verschwand. Ich schaute Möbius an. „Nun hast du gesehen, was du wolltest, Adora. Hast du die Antworten auf deine Fragen bekommen?“

„Zum einen schon, aber ich weiß noch nicht alles. Ich weiß zwar jetzt das ich tot war, aber ich lebe wieder ich möchte noch wissen, warum?“ „Gut dann schauen wir mal was das Becken noch preisgibt.“ Ich schaute wieder in das Becken ein neues Wesen erschien. Es hatte eine blau- grüne Haut und prächtige lange schwarze Flügel. „Wer ist das?“ ragte ich erneut Möbius. „Das ist Janos Audron, der letzte Geflügelte Vampir in Nosgoth.“

Ich sah wie mich Janos in die Gruft brachte, in der ich als damals wieder erwachte. Er verschwand, nachdem er mich in den Sarg gelegt hatte. Er kam aber

bald wieder mit einer Glaskugel und einer weißen Seele drin, ähnlich wie die, die Mortanius hatte. Er öffnete die Kugel und hielt sie dicht an meinen Kopf. Die Seele verschmolz mit meinem Körper. Danach ritzte Janos sich die Hauptschlagader an seinem rechten Arm mit seinen Krallen auf. Er gab mir sein Blut zu trinken. Anschließend verschloss er den Sarg und ging. Das Bild verschwand. Nun hatte ich wirklich genug gesehen. Ich bedankte mich bei Möbius und ging. Ich bemerkte nicht wie Möbius hinter mir hämisch grinste und sich die Hände rieb.

Eiligst verließ ich die Höhle. Da der Morgen schon nahte musste ich mir eine Ruhestätte suchen. Ich überlegte ob ich Raziel aufsuchen wollte, verwarf diesen Gedanken aber wieder. Zu groß war die Angst vor einer Enttäuschung ihn nicht zu finden. Ich teleportierte mich in die Gruft in Willendorf .Mein letzter Gedanke galt Kain, ich beschloss in gleich nach dem Erwachen am nächsten Abend aufzusuchen. Dann schlief ich ein. Nach dem Aufwachen teleportierte ich mich direkt vor die Tür vor Kains Thronsaal.

Ich lauschte erst, bevor ich die Tür öffnete. Einen schlecht gelaunten Kain wollte ich nicht begegnen. Ich hoffte, dass er sich wieder beruhigt hat. Es war alles ruhig. Also öffnete ich die Tür und trat ein. Es war niemand da. Langsam ließ ich meinen Blick wieder über die riesigen, schwarzen Säulen gleiten. Ich fragte mich was die Symbole zu bedeuten hatten. Ein riesiges Erdbeben erschütterte den Boden.

Ich erschrak. Die Säulen wackelten heftig. Ein Teil von ihnen brach zusammen und zerschellten auf dem Boden wie billige Keramik .Die Tür ging auf und Kain trat ein. Er war genauso erschrocken wie ich und schaute sich das Dilemma an. Das Erdbeben verschwand wieder, genauso plötzlich, wie es gekommen ist. „Was war das, Kain“, fragte ich ihn. Kain schaute mich lange an und ließ seinen Blick wieder über die Säulen gleiten.

Ich merkte dass ihm unbehaglich zumute war. Mir fiel der Fluch von Nosgoth wieder ein. Hatten die Säulen damit zu tun? Und Kain ? Was hatte er damit zu tun? „Was bedeuten die Säulen? Was haben sie für einen Zweck?“ „Die Säulen sind das Gleichgewicht von Nosgoth . Werden sie zerstört, zerstört man auch das Land. Adora, dieses Land ist verflucht, und ich kann nichts dafür tun.“ „In den Städten munkelt man, dass du für den Fluch verantwortlich bist, Kain.“ „Ich weiß, “er lächelte mich an „in den Städten gehen viele Gerüchte rum. Schenke ihnen keinen Glauben, es sind nur Gerüchte. Einer muss immer den Sündenbock spielen, warum nicht ich, da sie mich eh` alle fürchten und hassen.“

Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass er mir auswich .Ich glaubte ihm nicht. Jedes Gerücht hat einen wahren Kern Außerdem hat er seine Festung um die Säulen herumgebaut, als ob er sie vor anderen verstecken will .Oder will er sie nur schützen? Vielleicht tat ich ihm auch unrecht, aber dann würde er sich anders verhalten. Irgendetwas stimmt nicht, und ich werde es herausfinden.

Meine Gedanken wanderten wieder zu Raziel. Sollte ich Kain auf ihn ansprechen? Was ist wenn ich ihn verärgere und er wieder schlechte Laune bekommt? Aber ich musste wissen wo Raziel ist, ob es ihm gut geht ... ob ich ihn wiedersehen werde ... Kain unterbrach meine Gedanken. „Warst du in dem Orakel, Schwester?“ „Ja.“ „Und, willst du mir nicht erzählen, was du erfahren hast?“ Er war sichtlich froh, das Thema von ihm abgewendet zu haben.

„Nun“; begann ich zu erzählen, „Mortanius hat mich getötet. Er hat meine Seele geraubt. Ein Geflügelter Vampir hat sie mir zurückgegeben.“ „Ein Geflügelter, sagst du. Janos?“ „Kennst du ihn?“ „Ich habe von ihm gehört, Adora, gesehen habe ich ihn leider noch nie.“ „Und Mortanius?“ „Mortanius habe ich vor ein paar Jahren umgebracht, glaub ich zumindest. Er verschwand in den Säulen, oder unter den Säulen, genau weiß ich das nicht mehr, aber ich habe ihn seit dem nicht mehr gesehen.“

„Du hast ihn umgebracht, warum? Und wie? Mortanius ist kein leichter Gegner, das weiß ich aus eigener Erfahrung.“ Kain lächelte und zeigte auf sein Schwert. „Mein Soul Reaver hat mir dabei geholfen.“ Dieses Schwert war wirklich außergewöhnlich, ich habe noch nie so ein schönes Schwert gesehen. Der Griff wurde von einem vampirkopfähnlichen Knochen verziert. Das Schwert selber war nicht gerade sondern gewellt. Kain war sichtlich stolz auf seine Waffe.

„Und warum hast du ihn getötet?“ wiederholte ich meine Frage. „Es wurde mir von höherer Stelle befohlen, ich musste alle Hüter der Säulen töten. Damit neue Hüter geboren werden, und das Land in neuem Glanz erstrahlen kann.“ „Alle Hüter? Ich überlegte während ich wieder an den Säulen hochblickte. Irgendetwas war da wohl schiefgelaufen. Ich schaute Kain an. „Bist du auch ein Hüter dieser Säule, Kain?“ Kain wurde nervös, das Unbehagen schien ihn wieder einzuholen. Kaum hörbar vernahm ich ein leises Ja, wobei er es nicht schaffte mich anzuschauen.

Daran lag es also, folgerte ich. Alle Hüter mussten sterben, damit neue geboren werden. Da Kain nicht sterben wollte, konnten keine neuen Hüter geboren werden und die Säulen zerfielen, da niemand sie schützte. Nun verstand ich das Ganze, und auch was Kain damit zu tun hatte. Das war also der Fluch von Nosgoth. „Nun weißt du alles, Adora. Wirst du mich töten um das Land zu erhalten?“ Ich schaute ihn fragend an und lachte. „Nein, Bruder, es sei denn, du gibst mir einen Grund.“ Die Tür ging auf und seine Stadthalter betraten den Saal. Erschrocken starrten sie auf die Säulen. Mein Blick ging durch über die Söhne Kains. Ich drehte mich wieder zu Kain um und schaute ihn an. „Wo ... ist... Raziel?“ fragte ich ihn. Kain wurde ernst. „Weg!“ „Wie, weg?“

Ich hörte ein Kichern von den Stadthaltern hinter mir, aber ein strenger Blick von Kain ließ sie sofort verstummen. „Misch dich nicht in meine Angelegenheiten ein, Adora. Was ich mit den meinen mache, soll dir egal sein. Kümmere dich mal lieber um dein Land. Ich glaube Sengahn braucht dich. Ich habe gehört, dass dort der Teufel los sei, seitdem du weg bist.“ „Was hast du mit

Raziel gemacht?“Ich ließ nicht locker. „Bitte geh, Adora.“ „Kain ... was?“Zorn kam in mir hoch. „WAS HAST DU GETAN?“Ich schrie fast.

„Man könnte ja echt glauben, du hegst Gefühle für ihn, aber das kann ich mir bei dir eigentlich nicht vorstellen.“Winkte er ab. „Kain!“ermahnte ich ihn. Doch er antwortete nicht. Kain verließ schweigend den Saal und ließ mich mit dem Stadthalter allein. Die Tür knallte laut zu. Ich schaute in die Runde. Die Vampire grinsten hämisch, und ließen mich ebenfalls allein. Ich verließ die Festung. Trauer, Wut und Zorn kämpften in mir. Und mein Hunger meldete sich. Ich hatte seit drei Nächten keine Mahlzeit mehr zu mir genommen. Ich ging nach Meridian, die nächstgelegene Stadt. In den dunklen Gassen von Meridian wurde ich schnell fündig. Hier tummelten sich viele Räuber und dunkle Gestalten rum immer bereit für ihr nächstes Opfer. Doch diesmal waren sie selbst das Opfer. Ich tötete wahllos und grausam, was mir unter die Augen kam und nicht schnell genug fliehen konnte. Das Blut sollte mir helfen meinen Zorn zu beruhigen. Nachdem ich eine blutige Spur der Verwüstung hinter mir hergezogen hatte, und die Wachen schon nervös wurden, teleportierte ich mich zurück in meine Gruft. Müde legte ich mich hin.

Raziel ... wo bist du? ...Lebst du? ...was hat er dir angetan? Ich fiel in einen unruhigen Schlaf. Am nächsten Abend beschloss ich die uschtenheimer Kneipe erneut aufzusuchen. Vielleicht hatte die Vampire dort Raziel in letzter Zeit gesehen. Ich teleportierte mich direkt vor dem Eingang der Kneipe und öffnete die Tür. Die beiden Vampire hinter dem Tresen, die ich schon kannte, lächelten mir zu. Ich wurde etwas ruhiger. Hier war wenigstens nicht so eine eisige Stimmung wie in Kains Festung. Ich ging zum Tresen. Memory kam auf mich zu. „Hallo. Wie ich sehe warst du noch nicht bei Kain.“

„Wie kommst du da drauf?“ „Du lebst noch.“ antwortete sie schelmisch. „Doch. Ich war bei Kain, ich habe auch die Antworten bekommen, die ich gesucht habe.“ „Und“, mischte Lich sich ein „wie ist er?“Ich ließ meinen Blick durch die Kneipe gleiten. Es war wieder viel los hier. Ich entdeckte hinten in einer versteckten Ecke zwei mir bekannte Gesichter. Es waren Feraz und Selviana, die beiden, die ich bei Raziel gesehen hatte. Sie saßen an einem Tisch mit zwei anderen Vampirinnen. „Verrätst du uns wenigstens deinen Namen?“ fragte Lich, als er merkte, dass ich ihm auf seine vorige Frage nicht antwortete. Ich schaute ihn an und lächelte. „Adora.“

Ich ging langsam zu dem Tisch in der Ecke. Als die Mädchen mich bemerkten, wurden sie ängstlich. Am Tisch angekommen standen sie auf. Die anderen beiden stellten sich schützend vor Vampire G und Selviana. Ich lächelte. „Ihr könnt euch wieder hinsetzen, ich tu euch nichts, ihr braucht keine Angst vor mir zu haben.“ Ich holte mir einen Stuhl vom Nachbartisch und setzte mich. Die anderen schauten mich argwöhnisch an. Zögernd nahmen sie wieder ihre Plätze ein. „Wer bist du?“ fragte Selviana.

„Adora , eine Freundin von Raziel .“Ich verschwieg, dass ich Kains Schwester war, da sie eh schon genug Angst hatten. „Und ihr beiden?“fragte ich freundlich die anderen Vampirinnen. „Ich bin Wasser Luft vom Clan Rahab.“ antwortete die eine. „Turelinchen.“ antwortete die andere „Clan Turel.“ „Wisst ihr wo Raziel jetzt ist?“Ich bemühte mich ruhig zu bleiben. Irgendwie hatte ich Angst vor der Antwort. „Kain hat ihn umgebracht!“ antwortete Wasser Luft.

„Er hat seinen ganzen Clan ausgelöscht“, sagte Feraz, „ wir sind die letzten Überlebenden aus seinem Clan. Wir sind in die Berge geflüchtet und haben uns versteckt.“ „Warum hat Kain Raziel umgebracht?“ „Er hat Flügel gekriegt, hat uns mein Vater erzählt, Kain konnte den Anblick nicht ertragen er hat keine Minute gezögert und ließ ihn in den Abgrund werfen.“ erzählte Turelinchen. Flügel ? Wie kommt Raziel zu Flügel? Ich überlegte .Ein Geistesblitz durchfuhr mich. Janos Audron ! Er gab mir sein Blut zu trinken, das Blut eines Geflügelten. Und Raziel hat mein Blut getrunken. Unwissentlich habe ich ihn in den Tod geschickt .Ich verließ eiligst die Kneipe. Zu groß war meine Wut und meine Trauer. Ich war den Tränen nahe. ich teleportierte mich in meine Gruft zurück und ließ den Tränen freien Lauf. Nie werde ich ihn wiedersehen ... Raziel ... was habe ich dir angetan...? Ich habe es nicht gewusst ... es nicht gewollt. Ich weinte.

Wut über Kain überkam mich. War es so schlimm, dass Raziel den Tod verdient hatte? Wie konnte er so grausam sein? Ich wollte ihn am Liebsten töten. Aber Kain hatte Recht. Es war seine Angelegenheit. Ich hatte eigentlich noch nicht mal das Recht mich an einen der Seinen zu vergehen. Und Kain wusste nichts von meiner Nacht mit Raziel. Er sollte es auch nicht erfahren. Ich beschloss nach Sengahn, meine Heimat, zurück zu kehren. In Nosgoth wollte ich nicht mehr bleiben. Alles hier erinnerte mich an Raziel. Ich konnte den Schmerz nicht mehr ertragen. Da ich nicht wusste wo mein Land war, und wie es aussah, konzentrierte ich mich nur auf den Namen Sengahn, und hoffte der Teleportzauber funktioniert auch so - Ich hatte Glück. Neugierig schaute ich mich um. Ich stand mitten in einem kleinen Dorf auf einem runden Platz. In der Mitte stand ein alter Brunnen. Rings um mich herum ein paar Steinhäuser und eine alte Kirche mit einem Friedhof an der Seite . Es waren keine Menschen in den Gassen, da es schon sehr spät war.

Auf dem Friedhof an der hinteren Ecke konnte ich ein Licht entdecken. Da ich nicht wusste, was ich sonst machen sollte, ging ich drauf zu. Es war der Eingang zu einer Gruft. Ich ging hinein und folgte der Treppe nach unten. Unten kam ich an eine Tür, die von zwei vampirischen Wachen bewacht wurde. Ich machte mich kampfbereit aber sie ließen mich wortlos passieren. Ich öffnete die Tür und kam in eine riesige unterirdische Höhle. Mir gegenüber war ein großer Thron in der Mitte des Saales befand sich ein Becken, ähnlich wie das im Orakel von Nosgoth. An dem Fuß des Thrones saß ein junger Vampir. Er schien in Gedanken, denn er bemerkte mich nicht. „Hallo!“grüßte ich ihn. Er schaute auf, seine Augen wurden

groß, Freude zeichnete sich in seinem Gesicht. „Adora ! Mutter ! Du lebst? Wie ist das möglich?“ Er umarmte mich stürmisch und küsste mich. „Hast du Mortanius doch besiegt? Man erzählte mir, dass du den Kampf verloren hast, und er dich getötet hat.“

„Das stimmt. Ich habe den Kampf verloren.“ „Was ist passiert? Wie ist es möglich, dass du wieder lebst? Erzähl!“ drängte er mich. Ich erzählte ihm, dass ich in Nosgoth aufwachte und was ich so alles erlebt hatte. Nur Raziel verschwiegte ich ihm. Ich wusste nicht wie er reagieren würde. „Nun verrate mir doch bitte deinen Namen“, sagte ich lachend zu ihm nachdem ich fertig war mit meinem Erlebnisbericht, „ich weiß nämlich noch nicht mal mehr wer du bist.“ „Ich bin Nerius, Mutter, dein erstgeborener Sohn. Ich habe dich vertreten während du weg warst.“ „Wie lange war ich weg?“ fragte ich ihn. „Na , sooo ... ungefähr 500 Jahre waren es schon , aber genau weiß ich es nicht , du weißt ich mache mir nichts aus der Zeit , für uns Vampire ist sie eh nicht wichtig .“ Ich lächelte. „So,“ sagte ich „ich werde mich jetzt erst mal um mein Land kümmern, außerdem habe ich Hunger. Kain sagte mir, hier wäre der Teufel los.“ „Na ja, wir hatten einen kleine Revolte zwischen Menschen und Vampiren, aber die hat sich wieder gelegt.“ Er war sichtlich stolz auf sich. „Ich habe alles im Griff.“ „nun sind die Menschen wieder ruhig und fügen sich in ihr Schicksal.“ Schicksal dachte ich. War es wirklich alles Schicksal? Ich verließ die Höhle. Nerius folgte mir.

Begegnungen

Wir durchstreiften mein Land, schauten nach dem Rechten und labten uns am Blut der Menschen. Die Jahre vergingen, ich begann Raziel so langsam zu vergessen. Ich dachte nicht mehr ständig an ihn. Zeit heilt alle Wunden. Ich lernte mit Hilfe von Nerius meine alten Kräfte wieder neu zu gebrauchen - Telekinese und Telepathie - und zeigte meinem Land, wer der Herrscher war. Aber irgendwas hatte mich verändert. Ich wusste nicht was, aber Nerius machte mich mehrmals darauf aufmerksam, dass ich nicht mehr so grausam wie früher war. Es war mir egal. Ich hatte keine Lust mehr nach den alten Fragen zu suchen, die mit meinem Tod und meiner Niederlage gegen Mortanius in Nosgoth zu tun hatten.

Ca.1000 Jahre später...

Ich saß auf meinem Thron und hörte mir die Berichte meiner Anhänger an, ich hatte im Laufe der Zeit neue Vampire erschaffen - sie hatten alle Flügel – als die Tür aufging und meine Wache mir mitteilte, dass draußen jemand wartete, der mich sprechen wollte. „Ein Mensch,“ sagte er grinsend zu mir. Ich ging hinaus und staunte nicht schlecht. Es war Möbius, der Hüter der Zeit. „Adora, Kain braucht deine Hilfe. Suche die Säulen von Nosgoth auf dort wird er dich erwarten, es ist dringend also beeile dich.“ Ich war etwas überrascht, Möbius in Sengahn zu sehen, aber wenn Kain Hilfe braucht werde ich ihm helfen, schließlich war er mein Bruder. Und mein Zorn auf ihn hat sich mit der Zeit gelegt.

Ich teleportierte mich zu den Säulen. Etwas verwundert schaute ich mich um. Die Festung war ziemlich zerstört. Auch die Säulen waren noch stärker beschädigt. Offensichtlich haben weitere Erdbeben das Land heimgesucht. Also musste Kain immer noch leben ...Ich schaute mich nach ihm um. Aber Kain war nicht da.

Etwas anderes war da...

Ein Wesen wie ich es noch nie zuvor gesehen hatte, stand neben einer Säule. Es schaute mich an – glaubte ich jedenfalls, denn es hatte keine Augen. Weißer, leichter Nebel kam aus seinen Augenhöhlen. Der Rest des Gesichtes hatte es mit einem Tuch verborgen. Auf dem Tuch erkannte ich das Clanzeichen Raziels.

Raziel? Das war nicht möglich. Ich verwarf den Gedanken wieder. Raziel war tot und das schon ziemlich lange. Das Wesen hatte auch nicht viel Ähnlichkeit mit ihm. Es war blau, es hatte keine Haut und keine Eingeweide, dafür lange herabhängende Flügel am Rücken. Und doch? Mein Gegenüber sagte keinen Ton. Er musterte mich genauso wie ich ihn.

Er kam auf mich zu. Flink schwang er den rechten Arm nach unten. Etwas Glühendes schlängelte sich um sein Arm, sehr lang und spitz nach unten zusammenlaufen. Es sah aus wie ein riesiges Schwert, obwohl ich kein Schwert in

dem Licht erkennen konnte. Das Wesen machte sich kampfbereit. Dann griff es mich an. Seine erste Attacke konnte ich abwehren, ich schleuderte ihn per Telekinese an die Wand. „Raziel?“ fragend schaute ich ihn an, ich hatte keine Lust mit ihm zu kämpfen, wenn er es war. „Was?“ fauchte er mich an. Er schien sehr wütend zu sein. Er war es wirklich! „Weißt du noch wer ich bin?“ fragte ich ihn vorsichtig. „Ja, das weiß ich, du bist mir noch in guter Erinnerung“; antwortete er. Die Ironie in seinen Worten war nicht zu überhören. Er griff mich erneut an. Diesmal traf er mich mit dem Lichtschwert am Arm. „Lass das Raziel. Ich will nicht mit dir kämpfen.“ „Ist mir egal, dann stirbst du halt ohne dich zu wehren. Vereinfacht die Situation.“ Er wollte mich wieder angreifen, doch ich lähmte ihn per Telekinese. „Ich sagte, ich will nicht mit dir kämpfen. Warum greifst du mich trotzdem an?“ „Weil es mir egal ist was du sagst, ich will meine Rache für das, was du mir angetan hast. Du und Kain, ihr seid doch alle gleich. Er wird dir bald in der Hölle folgen.“

„Ich weiß, dass ich nicht unschuldig bin an deiner Vernichtung, da du durch mich die Flügel bekommen hast. Aber ich habe dich nicht in den Abgrund geworfen. Das war Kain nicht ich. Vergiss das bitte nicht bei deinem Rachefeldzug. Ich habe zu dem Zeitpunkt nicht gewusst, dass ich das Blut eines Geflügelten in mir trage, und welche Auswirkung es auf andere haben kann. Außerdem war es Dein freier Wille von meinem Blut zu trinken. Ich habe dich nicht dazu gezwungen. Räche dich an Kain, nicht an mir, Raziel.“

Ich merkte, dass er etwas lockerer wurde und brach den Lähmungsbann. „Ich hoffe, dass du mich jetzt nicht mehr angreifst.“ „Ich habe schon versucht, mich an Kain zu rächen.“ „Und, hast du ihn erwischt?“ „Nein. Zweimal habe ich gegen ihn gekämpft, es sollte nun das dritte Mal sein.“ „Dritte Mal? Wie meinst du das?“ „Ich war etwas verwundert. „Man sagte mir, dass Kain hier sei, aber ich habe nur dich angetroffen.“ Antwortete er. Ich überlegte. Seltsam mir hat man auch gesagt, dass Kain hier sei. Ihm auch? Irgendjemand spielt ein falsches Spiel. Nur wer? Möbius? Oder steckt mehr dahinter? „Wer hat dir gesagt, dass Kain hier ist?“ „Möbius.“ „Komisch,“ lachte ich „mir hat Möbius erzählt, Kain wäre in Schwierigkeiten und bräuchte meine Hilfe.“

„Möbius ist eine falsche Schlange, dem kann man nicht trauen, aber irgendwie fall ich immer wieder drauf rein.“ Er lachte trocken. Ich ging auf Raziel zu und strich ihm sanft über den Kopf. Er wich zurück. Offenbar misstraute er mir immer noch. Ich lächelte ihn an. Obwohl er total anders aussah waren meine Gefühle zu ihm schlagartig wieder da. „Würde mich mal interessieren, was Möbius im Schilde führt.“

„Er will Kain tot sehen. Das hat er mir gesagt. Er ist ganz versessen darauf. Und der Elder auch.“ antwortete Raziel. „Elder? Wer ist der Elder?“ fragte ich ihn. „Der Elder ist ein älterer Gott. Er lebt unter den Säulen. Er hat mich wiedererweckt, als ich in den Abgrund geworfen wurde.“ „Seltsam,“ murmelte ich. Meine Gedanken rasten: Elder, Säulen, Kain, Mortanius fiel mir wieder ein.

Möbius, Raziel, und Janos Audron. Es war ein heillooses Durcheinander, doch irgendwie schien alles zusammenzuhängen. Es ergab nur keinen Sinn für mich.

OK, Kains Tod scheint in Nosgoth ein großer Wunsch zu sein, da der Fluch des Landes damit zusammenhängt. Wird er aufgehoben sein, wenn Kain stirbt? Warum hat mich Möbius hierher gelockt? Hatte er mir im Orakel vielleicht doch falsche Antworten gegeben. Ich werde ihn aufsuchen müssen. „Weißt du wo Möbius jetzt steckt?“ fragte ich Raziel. „In der Festung der Serafanen“, antwortete er. „Ich kann dich hinbringen.“ Ich warf noch einen kurzen Blick auf die zerstörten Säulen und folgte dann Raziel. „Erzähl mir mehr über Möbius, Raziel,“ versuchte ich das Schweigen auf unserem Marsch zu durchbrechen. Die Stille war mir unangenehm.

Verstohlen musterte ich ihn, während ich hinter ihm her ging. Seine Flügel hingen lang und zerrissen an seinem Rücken herab. Armer Kerl, dachte ich, muss schlimm sein, in so einem geschundenen Körper leben zu müssen. Das Tuch verdeckte seinen halben Kopf und den größten Teil des Oberkörpers. Ich vermochte nicht darüber nachzudenken wie es darunter aussehen würde. Raziel schwieg, offensichtlich war er selbst in Gedanken versunken und hatte meine Frage überhört. „Das Blut eines Geflügelten, sagst du?“ Raziel schaute sich zu mir um. „Weißt du seinen Namen?“

Janos Audron, „antwortete ich „kennst du ihn?“, „Janos Audron,“ murmelnd wiederholte er die Wort. „Ein Freund hat mir mal von ihm erzählt ...“ Wir kamen an unser Ziel an. Ein großer See versperrte uns den Weg zum Inneren der Festung. Das Haupttor war verschlossen. Ein großer rosafarbener Kristall war über dem Tor angebracht. Wie kamen wir jetzt nur hinein stellte ich mir die Frage und schaute Raziel an. Raziel beschwor das Lichtschwert und hielt es in ein kleines Becken, das an der Seite eines Hanges stand. Aus dem Becken strahlte ein weißes Licht, was das Schwert in sich aufnahm. Raziel schoss damit auf den Kristall und das Tor öffnete sich. „Eine vielseitig einsetzbare Waffe“, bemerkte ich.

„Es ist die Geisterklinge des Soul Reavers, Kains einst mächtiges Schwert. Das Schwert hat er zerschmettert, als er mich töten wollte, übrig blieb die Geisterklinge, und die gehört jetzt mir,“ erklärte er mir. Er sprang in den See und schwamm durch das Tor. Ich schaute ihn verwundert hinterher. Normalerweise müsste er doch verbrennen im Wasser. Also mich kriegt keiner freiwillig da rein. Ich wartete.

Raziel schien mittlerweile aus dem Wasser wieder herausgekommen zu sein, ich hörte ihn kämpfen. Ich teleportierte mich zu ihm und erschrak. Raziel hatte das Tuch heruntergezogen. Ich sah, dass er keinen Unterkiefer mehr besaß, am Oberkiefer fehlten die Lippen. Man sah nur das vampirische Gebiss. Ein tiefes Mitgefühl überkam mich. Raziel hatte das Tuch wieder zugezogen. „Na, hat es dir gefallen, was du gesehen hast?“ Er ging weiter durch die Festung. „Es tut mir leid, was mit dir passiert ist.“ Antwortete ich „wie kommt es, dass du schwimmen

kannst?“ Ich wollte schnell, das Thema wechseln, um ihn auf andere Gedanken zu bringen, während ich ihm folgte. „Habe die Gabe von Rahab , meinem Bruder . Er gab sie mir, als ich ihn tötete.“ „Du hast deinen Bruder getötet?“ fragte ich ihn. „Ich habe alle meine Brüder getötet. Alle , bis auf einen. Turel! Er ist mir entwischt.“

Oh , dachte ich , sein Hass muss wirklich sehr groß sein , ich vermochte nicht , meinen Bruder zu töten , um mich zu rächen , oder um irgendetwas anderes zu erreichen - wie diesen Fluch .Wir kamen in eine Art Arena . Hier stürmten die Wachen sofort auf uns zu .Raziel nahm den Kampf mit zweien von ihnen auf. Ich übernahm die anderen zwei in meiner altbewährten Methode. Den einen tötete ich sofort, den anderen trank ich genüsslich aus. Versteht man beobachtete ich dabei Raziel . Nach jedem erlegten Gegner zog er das Tuch wieder herunter. Ich fragte mich warum er das tat - sollte ich ihn fragen? Ich wusste, dass er auf sein Wesen nicht gut zu sprechen war. Aber es interessierte mich. „Warum machst du das, Raziel“; fragte ich ihn. „Ich bin ein Seelenräuber, Adora, ich ernähre mich von den Seelen der Toten, so wie du dich vom Blut der Menschen. Das ist mein Schicksal.“ Sein Blick glitt über die Wände, und ich folgte ihm Dort waren die Gemälde von Menschen, sie trugen die Namen von Raziels Brüder, Kains Stadthalter. Ich entdeckte auch eine Statue mit Raziels Namen als Innschrift .Fragend schaute ich Raziel an. „Ja, wir waren alle mal menschlich, Serafanpriester ! Krieger gegen die Vampire . Ich habe mich gesehen als Mensch auf meiner letzten Zeitreise.“ erklärte er mir. „Du hast Zeitreisen gemacht?“ Wir verließen die Arena. „Ja mehrere,“ antwortete er, „insgesamt waren es vier, bis ich wieder in dieser Zeit war.“ Wir gingen durch die Gänge und kamen an eine große braune Tür.

Raziel machte sie auf und wir betraten den Saal .Möbius schaute uns an, er grinste. „Ich habe euch schon erwartet. Adora , welche Freude dich wiederzusehen .“ In der rechten Hand hielt er einen langen Stab in Form einer Schlange, die eine Glaskugel im Maul hatte. „Adora...pass auf ,“ rief Raziel mir zu als Möbius den Stab aktivierte .Ich merkte wie mein Körper anfang sich zu lähmen und ich meine Beine schon nicht mehr bewegen konnte . Mit letzter Kraft schleuderte ich ihm per Telekinese den Stab aus der Hand gegen die Wand. Die Kugel zerbrach mit einem lauten Knall und die Lähmung hörte sofort auf.

Möbius schaute verdutzt hinterher. Ich musste lachen so komisch sah sein Gesichtsausdruck aus. Möbius schaute uns an, nun war er wehrlos. Ich spürte wie die Angst in ihm hoch kroch. Aber ich bemerkte noch etwas anderes, und das war nicht menschlich. Menschen haben einen typischen Geruch. Möbius hatte diesen Geruch nicht. Aber ein Vampir war er auch nicht .Raziel packte Möbius am Hals. „Warum hast du mich belogen, du falsche Schlange? Warum sie?“ „Ich habe dich nicht belogen, Raziel, du hast Kain selbst bei den Säulen gesehen in dem Becken,“ antwortete er. Raziel warf ihn gegen die Wand. Möbius stand taumelnd wieder auf, blitzschnell packte Raziel ihn wieder „Lügner!“ „Was hast du vor?“

Erzähl mir deine schmutzigen Pläne, Zeitstromlenker.“ Raziel beschwor den Reaver, er war sehr wütend.

„Ich kann dir leider nur das sagen, was ich in dem Becken sehen kann, mehr nicht,“ entgegnete Möbius vorsichtig. Er schien große Angst zu haben aber irgendwie glaubte ich ihm nicht. „Du hast mir die gleiche Lüge aufgetischt, Möbius, also raus mit der Sprache, sonst werde ich mir dein Blut schmecken lassen!“ Drohte ich ihm. Möbius schaute mich an. „Kain hat mich gerufen, er befahl mir dich aufzusuchen und dich hierher zu bringen. Ich habe seine Stimme deutlich gehört in meinem Kopf. Er drohte mich zu töten wenn ich das nicht tu.“

„Kain???“ das glaube ich dir nicht. Du weißt, dass Kain mein Bruder ist, ich werde ihn fragen. Ich hoffe du hast kein Problem damit, und wehe du sagst nicht die Wahrheit, dann hat bald dein letzte Stündlein geschlagen. Komm Raziel, lass uns gehen.“ Ich wandte mich zur Tür. Raziel zögerte, ließ Möbius dann los und folgte mir. Als wir aus dem Saal raus waren, verschwand der Reaver an seinem Arm. „Warum hast du ihn laufen lassen, Adora?“ „Aus ihm kriegen wir nichts raus, ich denke Möbius handelt nur im Auftrag eines anderen, ich weiß nur nicht für wem. Das müssen wir jetzt herausfinden. Möbius habe ich verschont weil wir ihn bestimmt noch mal brauchen werden. Weißt du wem er dient?“

„Er dient dem Elder, er sagte jedenfalls mal zu mir, dass er dem gleichen Gott dienen würde wie ich. Und der Elder hat es mir bestätigt.“ „Elder? Wo finden wir ihn?“ „Er lebt unterhalb der Säulen, ich bring dich hin, wenn du glaubst bei ihm die Antworten zu finden ...“ Wir verließen die Festung der Serafanen auf dem gleichen Weg wie wir hineingekommen waren. Ich teleportierte mich auf die andere Seite, wo der Weg anfing. Raziel schwamm durch das Wasser und folgte mir. Ich war gespannt auf den Elder zu treffen, wie mag er aussehen, was wird er preisgeben?

Mortanius fiel mir wieder ein – er verschwand unter den Säulen – sagte Kain. Der Elder lebt unter den Säulen ob es ein und derselbe ist? Eine leichte Unruhe überkam mich, ich dachte an die Niederlage gegen Mortanius und fragte mich warum ich eigentlich damals gegen ihn gekämpft hatte. Ich hatte nie nachgefragt und niemand hatte es mir erzählt bei meinem letzten Besuch in Nosgoth. Auch Nerius hatte nichts gesagt. Wir gingen den Weg zurück zu den Säulen. Hinter den Säulen führte ein schmaler Gang weiter, Raziel ging vor, bis wir zu einer Tür kamen. Auf der Tür war riesengroß ein blaues Wesen abgebildet. Es hatte genau wie Raziel weiße Augen doch im Gegensatz zu ihm war der Körper vollständig. Seine Hände wurden umringt von goldenen Kreisen. Ich fragte mich was es wohl zu bedeuten haben mag – als ein neues Erdbeben das Land erschütterte. Wir warten ab bis es vorbei war. Leider konnte ich von hier aus die Säulen nicht sehen um zu ermessen welchen Schaden sie diesmal davon trugen. Raziel öffnete die Tür mir Hilfe seines Reavers und wir stiegen die Stufen dahinter hinab bis zu einem unterirdischen kreisrunden Raum, der in der Mitte eine Plattform, umringt von Wasser, vorwies. Raziel sprang mit einem Satz auf die Plattform, ich blieb

lieber vorne stehen. Ich dachte an Mortanius und beschloss lieber etwas vorsichtig zu sein. Aus der Tiefe des Wassers hörte ich eine klägliche männliche Stimme

„Raziel Raziel hilf mir ...“ „Mein einst so großer Wohltäter bittet mich um Hilfe?“ fragte Raziel „Was ist passiert, das du so jammerst?“ Ich schaute Raziel an sein ironischer Unterton gefiel mir gar nicht. Den hatte er früher nicht drauf. Er war damals viel freundlicher. Aber ich versuchte ihn zu verstehen. Schließlich hatte er viel durchgemacht und viel Leid erfahren. „Raziel ... die Säulen sterben ... und ich mit ihnen ... Raziel...du musst Kain töten damit der Wahnsinn aufhört.“ „Und was ist wenn der Wahnsinn nicht aufhört? Hast du schon mal darüber nachgedacht, das Kain vielleicht nicht die Ursache für dieses Übel sein könnte?“ „Kain ist ein Vampir, das alleine reicht schon, die Vampire haben das Übel über Nosgoth gebracht. Sie müssen alle sterben.“ „Hast du ein Problem mit Vampiren, Kreatur?“ „Wand ich ein.“ „Wer ist da... Wer bist du... Ein Vampir ? Raziel töte sie!“ „Das kann ich nicht, genauso wenig wie ich Kain töten kann. Ich besitze zu wenig Macht. Kain ist mir zweimal entwischt, ich habe keine Lust mehr darauf ihn zu töten. Wenn es euch alle so wichtig ist, tötet ihn doch selber!“ „Raziel du enttäuschst mich ... Raziel ... lass mich nicht im Stich ...ich habe dich nicht erschaffen, dass du mir trotzRaziel ...“

Ich schaute ins Wasser konnte aber leider nicht viel erkennen. Neugierig betrachtete ich die Wandbilder in dem Raum. Überall Vampire mit Flügeln an den Händen die gleichen goldenen Kreise wie bei dem Wesen auf der Tür. Ich sah in der Hand eines dieser Flügelwesens den Reaver, wie ihn Kain hatte, lobpreisend in den Himmel gesteckt , und auf dem nächsten Bild tief in die Erde. Auf dem nächsten Bild war das Wesen umringt von einem gleißenden Licht. Es musste eine Art Formel sein, überlegte ich, anders konnte ich mir die Bilder nicht erklären. Raziel sprang zu mir zurück und ging Richtung Treppe zurück. Ich folgte ihm. Wir sahen nicht wie eine riesige Tentakel aus dem Wasser erschien und wieder zurückschnellte. Ein weiteres Erdbeben erschütterte das Land.

Wir beeilten uns aus dem Raum heraus zu kommen, bevor hier alles einstürzen könnte. Als das Erdbeben vorbei war gingen wir zurück zu den Säulen. Bis auf zwei, die noch halb standen waren alle zerstört. Das Fundament hatte Risse bekommen. „Wie kommst du darauf, dass Kain nichts mit dem Verfall der Säulen zu tun haben könnte.“ fragte ich Raziel. „Ich habe in einer meiner Zeitreisen einen Geist namens Ariel getroffen. Sie wurde ermordet, aber sie wollte die Säulen nicht loslassen. Sie ist genauso wie Kain Hüterin der Säule des Gleichgewichts. Es gab als zwei Hüter für eine Säule - der Säule des Gleichgewichts .Paradox nicht wahr?“ Er schaute mich an.

„Das Gleichgewicht war deshalb durcheinander. Die Säulen wurden schwarz, der Verfall begann. Ariel hat Kain befohlen alle Hüter umzubringen. Bei ihm hat sie ihm die Wahl gelassen zwischen Leben und Tod, eine äußerst geniale Taktik. Kain wählte natürlich das Leben und versprach, die Säulen zu schützen. Er baute darauf seine Festung um die Säulen herum. Aber er konnte sie nicht schützen, da

Ariel auch da war und sie machte ihm glaubhaft, dass er für den Verfall verantwortlich sei, da er sich weigerte sich zu opfern, dabei konnte sie nicht von den Säulen loslassen. Man muss also einen Hüter vernichten um das Gleichgewicht wieder aufrecht zu erhalten. Da ich Kain nicht töten konnte, habe ich mir Ariels Seele einverleibt, aber es brachte nicht mehr viel. Der Verfall ist schon zu weit fortgeschritten. Wir können nur noch abwarten, was passiert, und ich habe kein gutes Gefühl dabei. “

„Ich habe die Bilder an der Wand beim Elder gesehen, sie scheinen eine Art Formel darzustellen.“ „Ich weiß, ich kenne die Bilder, der Reaver ist ein Schlüssel, die Säulen ein Schloss. Ich habe nur noch nicht das Schlüsselloch gefunden.“ Raziell setzte sich am Fuß der Plattform. Er beschwor den Reaver und schaute ihn sich nachdenklich an. Ich betrachtete weiter die beiden letzten Säulen. „Welche Säulen sind das, die noch übriggeblieben sind?“ fragte ich ihn. „Die Säule des Todes und die Säule des Gleichgewichts.“ „Weißt du welchen Zweck die Säulen haben, Raziell?“ „Insgesamt? Sie sorgen für das Gleichgewicht in Nosgoth, glaub ich, so genau weiß ich es nicht.“

„Weißt du wer es wissen könnte? Wenn wir wissen, zu welchem Zweck sie gebaut wurden, wissen wir vielleicht auch was passiert, wenn sie ganz auseinander fallen.“ „Die Geflügelten haben sie erbaut, aber es gibt keine mehr.“ „Was ist mit Janos Audron? Er ist doch auch ein Geflügelter? Oder lebt er nicht mehr?“ Raziell schaute auf dem Boden. „Ich habe ihn umgebracht ...“ „Warum? Ist dein Hass so groß?“ „Das war kein Racheakt, Adora ... ich habe ihn als Mensch das Herz herausgerissen ... ich habe es auf meiner letzten Zeitreise gesehen.“ „Warum hast du das getan?“ „Ich war als Mensch ein Serafankrieger, wie du in der Festung gesehen hast, Serafanen jagen Vampire, sie ruhen nicht eher bis alle tot sind.“

Ich habe mich gerächt und mein menschliches Ich getötet, dann habe ich mich selbst versucht zu vernichten, was ich aber nicht geschafft habe, ich habe das Bewusstsein verloren und bin in die spektrale Welt abgetaucht. Als ich wieder genug Kraft hatte um mich zu materialisieren, war ich wieder in dieser Zeit.“ „Kann es sein, das Möbius was mit den Serafanen zu tun hat?“ „Er war ihr Oberbefehlshaber! Ich dachte über das, nach was Raziell mir erzählte. „Eins versteh ich nicht, Raziell. Wenn du Janos das Herz herausgerissen hast, wie hat er mich dann wiederbeleben können? Oder hat mich Möbius doch belogen in dem Orakel.“ „Ich weiß es nicht. Mein menschliches Ich hat das Herz mitgenommen genau wie den Soul Reaver und in die Serafanfestung gebracht. Wenn man das Herz Janos zurückgibt, müsste er wieder zum Leben erweckt werden. Ich habe den Reaver gefunde, das Herz leider nicht.“ „Ich habe das Herz gefunden und es Janos zurückgegeben, ertönte hinter uns eine Stimme. Wir fuhrten herum. Kain !! „Hallo Kain, eine Freude dich wieder zusehen ..“ antwortete ich leicht sarkastisch.

„Adora, ich hoffe du bist mir nicht mehr böse wegen der Sache damals, ich konnte nicht anderes handeln, ich musste Raziell vernichten, es war seine

Bestimmung.“ „Meine Bestimmung, Kain, was soll der Blödsinn?“ „Ja Raziel, es war deine Bestimmung, man sagte mir ich müsse dich neu erschaffen, damit Nosgoth noch eine Chance hat sonst ist das Land dem Untergang geweiht.“ „Wer sagte das? Ariel?“ „Das kann ich dir nicht sagen, aber Ariel hat damit nichts zu tun. Wenn ihr Janos sucht, er lebt wieder in seiner Festung nördlich von Uschtenheim.“ „Mit diesen Worten verschwand Kain wieder genauso plötzlich wie er gekommen war. Wir schauten uns an. Wenn Janos wieder lebt wäre es bestimmt interessant sein in zu sprechen. Ich sagte es Raziel und wir machten uns auf den Weg zu den Sümpfen Nosgoths. Da der Morgen bald nahte musste ich mich auch so langsam nach einem geeigneten Versteck umsehen, außerdem meldete sich mein Hunger wieder.

Raziel schaute mich an, „was ist los?“ wollte er wissen. „Raziel der Morgen naht und ein Vampir ruht tagsüber nun mal gern. Außerdem habe ich einen unmächtigen Hunger.“ „Ist schon gut, meine Energie müsste auch mal wieder aufgeladen werden,“ antwortete er, „Am Besten ist, wir trennen uns hier und treffen uns in Uschtenheim am Abend wieder. Kennst du dich aus in Uschtenheim?“ „Ja!“ „Dort ist ein Friedhof, dort treffen wir uns!“ Er ging in die Hocke und verschwand ins nichts. Ich teleportierte mich zu meiner Gruft in Willendorf ging aber von dort aus wieder hinaus, eine Mahlzeit zu suchen, um meinen Bedürfnissen gerecht zu werden. In Willendorf war es sehr ruhig, aber ich wurde nach einer Weile doch fündig. Ein Mann war in aller Frühe schon auf, beschäftigt damit seine Fuhre zu Beladen, offensichtlich wollte er etwas weiter weg zum Markt fahren. Nicht ahnen, dass er sein Ziel nie erreichen wird. Mit einem schnellen Satz packte ich ihn am Genick und grub meine Zähne in seinen Hals. Schnell trank ich ihn aus. Der Mann war so überrascht, dass er kein Ton rausbrachte. Lautlos sackte er zusammen. Ich teleportierte mich zurück in meine Gruft und schlief ein.

Am nächsten Abend nach meinem Aufwachen machte ich mich sofort auf dem Weg nach Uschtenheim. Ich war neugierig auf die Begegnung mit Janos Audron. In den Gassen der Stadt war noch reger Betrieb, und ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, nach einer Mahlzeit Ausschau zu halten, bevor ich den Friedhof aufsuchte. Schnell hatte ich ein jungen Mann entdeckt, der alleine in einer Ecke saß den Kopf in den Händen vergraben. Ich schlug ihn bewusstlos und brachte ihn schnell in die Gasse Sicher in der Dunkelheit vor den Wachen trank ich genüsslich das warme, lebende Blut. Gestärkt machte ich mich dann auf dem Weg zum genannten Treffpunkt.

Auf dem Friedhof jedoch war niemand da. Ich schaute mich ein wenig um und betrachtete die alten engelsgleichen Statuen als ein Schatten neben mir huschte und Raziel mich mit seinen weißen Augen anschaute. Ein Lächeln glitt über mein Gesicht ich freute mich ihn wiederzusehen. Er machte sich so gleich auf den Weg raus aus der Stadt. „Weißt du wo wir hin müssen?“ fragte ich Raziel um ein Gespräch mit ihm anzufangen. „Ich war schon mal da! Hatte ich dir das nicht

erzählt?“ sein Ton war nicht gerade freundlich. „Wir müssen durch das Gebirge dann sind wir schon da, ist nicht weit von hier,“ fügte er etwas freundlicher hinzu. Ich schwieg zu gern hätte ich gewusst was mit ihm los sei aber etwas anderes nahm mir die Antwort.

Ein riesiger Dämon tauchte vor uns auf und versperrte uns den Weg. „Nicht schon wieder,“ bemerkte Raziel während er den Reaver beschwor und den Dämon sofort angriff. Der Dämon schlug hart zurück und Raziel schien mühe zu haben ihn zu bekämpfen. Um nicht tatenlos zuzuschauen, schleuderte ich ihn mit Telekinese gegen die Wand. Den Rest schaffte Raziel dann alleine. „Das war jetzt heute schon der dritte“, bemerkte er nachdem er die Seele aufgenommen hatte. „Wo kam dieses Wesen her?“ fragte ich, „in Nosgoth gibt es doch keine Dämonen wie diese.“ „Ich weiß es nicht, vermute sie kommen aus einer anderen Dimension. Ich habe das Gefühl sie haben es auf mich abgesehen, die ersten beiden riefen meinen Namen als sie erschienen das heißt sie kennen mich.“ „Wir kamen aus dem Gebirge heraus und ich staunte nicht schlecht. Vor uns war ein großer See auf der anderen Seite befand sich ein halbrundes riesiges Gebäude, das weit oben einen Eingang ähnlich wie ein Balkon hatte. Die Festung von Janos Audron.“

„Ich weiß einen Seiteneingang, den wir benutzen können, durch den bin ich schon mal hineingekommen.“ Raziel sprang in den See, der die Festung umringt und schwamm zu einem seitlich gelegenen Felsvorsprung. Nachdem er aus dem Wasser wieder herausgesprungen war folgte ich ihm per Teleport. Wir gingen einen versteckten Gang entlang und kamen so in das Innere des Heiligtums des Geflügelten Vampirs. Interessiert schaute ich mich in der riesigen Halle um. Um mich herum Wege die nach oben führten, Brücken, das ganze drei Stockwerke hoch. Ganz oben konnte ich eine Tür entdecken. Wir folgten den Gängen nach oben bis zu dieser Tür. Sie war mit einem Gesicht eines Vampirs verziert. Das Gesicht von Janos Audron fragte ich mich. Raziel öffnete die Tür und wir folgten einen kurzen Gang bis in einen großen Saal, der auf der anderen Seite offen war – dem balkonähnlichen Eingang, den wir schon von außen gesehen hatten. Und da stand er! Janos hatte uns den Rücken zugekehrt. Mir fielen so fort die prächtigen, engelsgleichen jedoch schwarzen Flügel auf. Wie in dem Becken im Orakel. Ich war gespannt ob die Geschichte stimmt die Möbius mir aufgetischt hatte. Langsam drehte Janos sich um. Er schaute erst mich dann Raziel an. Ein Lächeln huschte über sein Gesicht.

„Adora, es ist schön dich wiederzusehen. Ich hoffe du hast dich erholt von deinem Toten Erlebnis.“ „Du hast mich vom Tod befreit?“ „Zögernd stellte ich die Frage, „warum?“ „Als Mortanius dich getötet hat, habe ich die Gelegenheit genutzt. Ich brauche dich – dich und Raziel.“ Dabei schaute er zu ihm hinüber. „Ich hoffe du hast den Soul Reaver von den Serafanen zurückgeholt, Raziel, wir brauchen ihn sonst funktioniert es nicht.“ „JA, das habe ich und es tut mir leid was ich als Mensch dir angetan habe. Wie ich sehe hat dir Kain das Herz zurückgegeben.“ „Ja, ab und zu tut unser Kain auch mal was Gutes,“ er lachte

leise . „Aber du brauchst dich nicht zu entschuldigen, als Serafan hast du nur deine Pflicht getan.“ Er wand sich wieder mir zu. „Adora, du trägst das Blut der Geflügelten in dir, mein Blut. Wie du schon gemerkt hast, “er schaute dabei auf Raziell, „wirkt sich das auf deine Nachkommen aus. Wie viele Geflügelten hast du schon erschaffen?“ „Nicht viele, zehn etwa, “antwortete ich. „Das reicht nicht wir brauchen mehr, viel mehr.“

„Mehr wozu?“ „Ich kann leider keine Geflügelten mehr erschaffen. Auf uns lastet der Fluch, aber du kommst aus Sengahn, deswegen habe ich dir das Leben gerettet als die Gelegenheit da war und dir eine neue Seele gegeben. Allerdings nicht deine, sondern eine andere, eine weiße, eine gute Seele. Deswegen bist du nicht mehr dieselbe wie vorher. und hast kein Erinnerungsvermögen mehr an Dein voriges Leben. Es musste sein und ich hoffe du verzeihst mir.“ „Der Fluch, ich habe schon viel über den Fluch gehört, was hat es damit genau auf sich?“ wollte ich wissen. „Der Fluch der Säulen von Nosgoth,“ begann Janos zu erzählen, „Am Besten ich fange ganz am Anfang an“ „Der Fluch der Säulen von Nosgoth ! Vor mehr als 10 000 Jahren gab es in Nosgoth nur Menschen. Sie dienten den Göttern und lebten im Einklang mit der Natur. Durch hervorragend gute Taten haben die Götter einige Menschen besonders belohnt. Sie bekamen Flügel und wurden so zu etwas Besonderem.“

Leider haben diese geflügelten Menschen es ihnen nicht gedankt. Sie fühlten sich zu etwas Besserem, und unterdrückten die anderen nicht geflügelten Menschen. Da sie die Flügel auch an ihre Nachkommen weitergeben konnten vermehrten sie sich sehr schnell. Leider klappte das nicht immer und so entstanden auch Menschen mit verkümmerten Flügel – die Hylden. Es entstand eine Feindschaft zwischen Geflügelten Menschen, Hylden und nicht geflügelten Menschen, wobei die Geflügelten immer betonten, dass sie die von den Göttern Auserwählten sein, und so die besten Wesen sein und die Hylden die niedrigsten Kreaturen, da sie als Missgestalten angesehen wurden.

Den Göttern gefiel das gar nicht. Sie überlegten wie sie ihren Fehler wieder gut machen konnten und beschlossen die Geflügelten Menschen zu bestrafen und die Hylden in eine andere Dimension zu setzen, damit sie vor den anderen sicher seien. Sie verfluchten die Flügelwesen zum ewigen Tod und ließen die Hylden aus der Dimension verschwinden Die Flügelwesen mussten sich vom Blut der Lebenden ernähren, um ihren toten Körper vor Verwesung und Verfall zu schützen. Sie begannen die Götter zu hassen und wanden sich von ihnen ab. Nur einem Gott dienten sie noch - den des Todes ihr einziger Verbündeter.

So zogen die Jahre ins Land die Geflügelten vergaßen was passiert war. 5000 Jahre später schafften es die Hylden ein Dimensionstor zwischen den Welten zu errichten. Sie kamen zurück. Da wir nicht wussten wer sie waren hießen wir die Neuankömmlinge willkommen und lebten mit ihnen im Einklang. Nur mein Vater war etwas skeptisch, er kannte die alte Legende noch, hat aber niemanden etwas davon erzählt, da er einen neuen Krieg nicht provozieren wollte. Ein

schwerwiegender Fehler wie sich später herausstellte. Denn die Hylden hatten nichts vergessen. Sie spielten ihre Freundschaft nur vor und erforschten dabei unsere Stärken und Schwächen. Dann griffen sie uns an. Sie wollten uns vernichten, sich rächen für ihre Unterdrückung. In unserer Not riefen wir den Gott des Todes um Hilfe er empfahl ein mächtiges Schwert zu Schmieden, das Schwert des Todes, und damit die Hylden zurück in ihre Dimension zu treiben.

Und so schmiedeten wir den Soul Reaver! Die mächtigste Waffe , die Nosgoth je gesehen hatte . Wir zwangen die Hylden damit in die Knie und verbannten sie zurück in ihre Dimension. Wir verschlossen das Tor mit dem Reaver und bauten darauf die Säulen um es für immer verschlossen zu halten. Jede Säule widmeten wir einen Gott, in der Hoffnung, das sie uns helfen könnten, sie zu bewahren .Und die Götter wandten sich wieder uns zu. Wir ernannten einen aus unseren reihen, von den wenigen die noch da waren, zu dessen Hüter um die Säule im irdischen Reich zu beschützen.

Und Frieden kehrte wieder ein in Nosgoth. Und so verging die Zeit, da wir uns nicht selber vermehren konnte, wurden wir immer weniger, und die Götter beschlossen, neue Hüter zu wählen aus den Reihen der Menschen. Doch die meisten Menschen waren nicht stark genug , die Säulen zu beschützen , obwohl sie mehr Macht durch die Götter besaßen als normale Menschen .Und so machte sich der Hüter des Todes auf , eine neue mächtige Rasse zu erschaffen .

Er suchte sich einen unschuldigen Edelmann und ließ ihn töten. Nach dessen Tod schickte er ihn zurück in die Welt der Sterblichen, und erschuf so den ersten nicht geflügelten Vampir!!! Kain !!! Die Götter erhofften sich dadurch, mächtigere Hüter für die Säulen, und gaben ihm mehr Macht als Kain gut tat, aber sie hatten die Rechnung ohne Kain gemacht. Er erschuf zwar neue Vampire, unter anderen dich, Adora, aber er tötete auch alles Leben was seinen Weg kreuzte. So hasserfüllt war er über seinen eigenen Tod. "Der Gott des Todes war immer in Gedanken bei Kain, er befahl ihm alle Hüter der Säulen zu töten, um neue Hüter zu erschaffen. Und so zog Kain durch Nosgoth und hinterlies eine gewaltige Blutspur. Kain war anders als die Geflügelten. Er hatte Gefallen am Töten, ja es schien ihm richtig Spaß zu machen. "

Janos machte eine kleine Pause. Irgendwie schauderte er bei dem Gedanken an Kain. Ich vermutete dass er Kain nicht grad sonderlich mochte. Da fuhr er in seiner Erzählung schon fort. "Kain vernichtete alle Hüter bis auf einen, sich selbst. Da er selber als Mensch ein Säulenwächter war und nicht richtig gestorben ist durch seine un- tote Rückkehr blieb er als Vampir weiterhin ein Säulenwächter. Das gleiche galt für Ariel, die ebenfalls Säulenwächter der Säule des Gleichgewichts gewesen ist und auch keinen richtigen Tod genießen durfte. Ihr Geist wurde zurückgeschickt und muss bei den Säulen umherirren. Die Säulen brachen durch dieses Paradox und zerfallen jetzt. Das Tor zu den verbannten Hylden wird sich bald vollständig öffnen. Wir haben nicht mehr viel Zeit. Und irgendetwas scheint den Vorgang zu beschleunigen, aber ich weiß nicht was ... "

Janos schien wieder in Gedanken versunken. Die Sache schien ihn stark zu beschäftigen. "Wir brauchen Hilfe..." wiederholte er seine Worte kaum hörbar. "Wie können wir helfen," warf Raziel ein. Janos schaute uns an. "Wir brauchen eine Armee, viele geflügelte Vampire, deswegen habe ich dich aus dem Totenreich zurückgeholt, Adora. Du trägst das Blut der Geflügelten in dir, du hast es schon einmal weitergegeben," dabei schaute er auf Raziel.

"Schaffe mehr Geflügelte, ich kann es leider nicht mehr. Meine Nachkommen haben alle keine Flügel mehr, es sind seltsam aussehende Vampire wie mein letztes Kind, was zwar auch mein Blut in sich trägt aber keine Nachkommen schaffen möchte. Vielleicht könnt ihr euch mit ihm zusammentun, er lebt in den Sümpfen von Nosgoth und ihn dazu überreden mir zu helfen. Ich hoffe das ihr genug Vampire erschaffen könnt bis das Tor an den Säulen ganz auseinander bricht, und den Weg zur Dimension der Hylden freigibt. Sie werden nicht freundschaftlich gestimmt sein und uns vollständig vernichten wollen."

Damit schloss Janos seine Unterhaltung und verließ ohne ein weiteres Wort den Saal. Ich überlegte was ich jetzt tun sollte. Den Vampir in den Sümpfen aufsuchen, um mit ihm zu reden, oder besser durch Nosgoth zu streifen, auf der Suche nach kräftigen Menschen, die man zu Geflügelten machen könnt. "Die Serafanen!" warf Raziel ein und unterbrach so meine Gedanken. "Was?" fragte ich. "Die Serafanen, sie sind gutausgebildete Kämpfer, sehr gute Krieger, sie würden sich am besten für eine Armee eignen"

~hm ~ womöglich hat er recht. Wir verließen die Festung. Schweigend gingen wir den Weg zurück nach Uschtenheim.

~Sollte ich in meine Heimat zurückkehren und dort nach Kriegern suchen und der andere Vampir kümmert sich um die Serafanen...? Wer war dieser andere Vampir, das Kind Janos. In den Sümpfen von Nosgoth war ich schon öfter gewesen, aber dass dort jemand lebte ist mir bis jetzt noch nicht aufgefallen. ~

So hing ich den Gedanken nach als wir in Uschtenheim ankamen. Mein Blick suchte die kleine Vampirkneipe, in der ich schon zweimal gewesen bin und wo ich die beiden Kinder Raziels gesehen hatte.

Aber ich konnte nur ein verbranntes, total zerstörtes Gebäude ausmachen.

Was war passiert? Ob Kain dahinterstecken?

Anmerkung

Die Story wird nicht fortgesetzt und bleibt in Gedenken an ehemalige Clanmitglieder so wie sie ist.

Grüße Adora